



Montmirail, Berlin, Bern und Basel - im Advent 2013

Liebe Freundinnen und Freunde der Communität Don Camillo,



Kirchenfenster in der Kirche St Peter & Immanuel, Manchester

Wir freuen uns, dass wir Ihnen, Euch erneut die beigelegte Broschüre zukommen lassen können. Mit ein paar Bildern und knappen Texten möchten wir einen Eindruck von dem vermitteln, woran wir sind, was uns im vergangenen Jahr bewegt hat. Sie sollen erkennen, dass wir uns bemühen, verantwortlich mit dem zu haushalten, was uns an Mitteln und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt wird. Und wir laden Sie herzlich ein, uns hier und da und dort zu besuchen. Kommen Sie, kommt, feiert und betet, arbeitet und ruht Euch mit uns aus. Wie in den vergangenen Jahren erreicht Sie unsere „dicke Post“ im Advent, in der Zeit, in der wir unsere Hoffnung feiern, einander gegenüber und in unserer Welt und Gesellschaft zu erkennen geben, dass wir uns, die Kirche und die Welt nicht aufgegeben haben. Wir vertrauen im Gegenteil darauf, dass Gottes schöpferische Phantasie noch nicht erloschen ist, sondern dass er immer noch neue Ideen hat, neues Leben entstehen lässt.

Entgegen aller Prognosen, die die Kirchen als überalterte Institutionen sehen, die höchstens noch etwas palliativ gepflegt werden können, bis sie bald in Frieden ruhen dürfen, sind wir überzeugt, dass Neues kommt. Vermutlich nicht als grandiose Massenerweckung, aber in Form von ermutigenden und inspirierenden Zeichen von Gottes Gegenwart.

In welche Richtung es gehen könnte, worauf wir also hoffen dürfen, habe ich im Rahmen einer Studienreise zur Weiterbildung erlebt, an der ich im Oktober teilnehmen konnte. Dabei habe ich realisiert, dass auch das, was wir als Communität sind und tun, zu einer grösseren Bewegung gehört, die in England ihr vitales Zentrum hat. Davon will ich ein paar Eindrücke geben:

fx - fresh expressions of Church

Als Gruppe von rund zwanzig Kolleginnen und Kollegen besuchten wir so genannte „fresh expressions of Church“ - neue, frische Formen, wie Kirche sein kann.

„Fresh expressions“ nennt sich ein Programm der „Church of England“. Die Lage der anglikanischen Kirche ist am ehesten mit derjenigen der Kirchen von Neuenburg und Genf zu vergleichen. Die „Church of England“ lebt ausschliesslich von den freiwilligen Beiträgen ihrer Mitglieder, ist jedoch öffentlichen Rechts und muss deshalb jedem und jeder, die im Vereinigten Königreich wohnen, ihre Dienste zur Verfügung stellen. Und das soll sie in einem Umfeld tun, das von einer sich hin wieder sehr deutlich äussernden kulturellen Abneigung gegen das Christentum geprägt ist.

Der äussere Druck hat die anglikanische Kirche veranlasst, grundsätzlich über die Mission und über ihre Mission nachzudenken. Darin hat sie

rund dreissig Jahre Vorsprung auf unsere Schweizer Kirchen. Schon Mitte der 1980er Jahre definierte die Church of England fünf Merkmale der Mission, und dies tat sie erst noch auf eine Weise, die Gräben zwischen Kirchen und Gemeinschaften nicht vertieft. Im Gegenteil hatten wir den Eindruck, Diskussionen darüber, ob etwas eher „evangelikal“ oder „liberal“ oder „pfingstlich“ sei, spielten keine Rolle, weil sie als unergiebig betrachtet werden.

Die « fünf Merkmale der Mission » erwiesen sich als brauchbares Instrument, um in der Kirche das Bewusstsein dafür zu stärken, dass sie nicht für sich selbst da ist, sondern für die Welt. Knapp zwanzig Jahre später, im Jahr 2004, folgte ein Bericht, der die beginnende Dynamik noch einmal deutlicher stärkte. „The Mission-shaped Church“ beschrieb die Kirche als Gemeinschaft, die für die Welt offen ist und auf sie zugeht. Die „fresh expressions“ spielen darin eine besondere Rolle.

I Tell You And I Know You Loved me



Was damit gemeint ist, lässt sich einfach im schönen Bild erklären, das die Gemeinde St. Mark's in Haydock verwendet. Sie bezeichnet sich als „Lake and River Church“: Mit einem „See“ vergleicht sie diejenigen Aktivitäten und Orte, wo sie in traditioneller Weise Gemeinde ist. Sie mag die Türen weit öffnen, sie mag sich in Stil und Aufmachung dem anpassen, wovon sie denkt, es entsprechen den Menschen - doch wie ein See ist dieser Teil der Kirche an einem Ort und erwartet, dass die Menschen dorthin *kommen*.

Mit dem „Fluss“ dagegen vergleicht St. Mark's die Aktivitäten, wo die Gemeinde *hinausgeht*, den Kontakt mit den Menschen im Quartier sucht. Mit ihnen gemeinsamen überlegt sie, wonach sie sich sehnen, was sie brauchen, um dann auch gemeinsam Ideen zu entwickeln, wo und wie sie Kirche sein sollten.

St. Mark's weiss, dass „See“ und „Fluss“ nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Die reiche Tradition zu pflegen und neue Formen zu entwickeln, darf nicht zueinander in Konkurrenz treten. Als die Gemeinde anfing, in ihrer Stadt auf die Menschen zuzugehen, hinzuhören, worauf sie warteten, wurde deutlich, dass es zunächst darum ging, der zunehmenden Armut zu begegnen. Daraus entstand eine Brockenstube, ein Lunch-Restaurant, ein biblischer Garten - aber auch die Kirche wurde sichtbar entstaubt und wieder belebt.

Nur noch von einem zweiten Beispiel will ich kurz berichten: In Chesterfield erwartete uns ein engagierter und unglaublich sympathischer junger Kollege, dessen Herzensmusik ausgerechnet Heavy Metal ist, was mir ziemlich brutal vorkommt. Doch als „The Order of the Black Sheep“, als „Orden der schwarzen Schafe“ kommen in einer ehemaligen Boutique junge Menschen zusammen, beten, feiern Abendmahl, hören das Evangelium. Wenn ich sie auf der Strasse angetroffen hätte, wäre mir nicht als erstes in den Sinn gekommen, gerade

sie könnten das tun. „The Gate“ heisst ihr Treffpunkt, und es ist nicht, wie das Schriftbild mich hätte vermuten lassen, ein Tor in finstere dämonische Welten, wie sie von Computerspielen aufgetan werden. „The Gate“ ist für sie der Eingang in einen Raum, wo sie sich angenommen und geliebt wissen.

Nicht alle von unserer Reisegruppe waren so begeistert wie ich. Manche merkten an, Vergleichbares gebe es doch auch bei uns in der Schweiz. Das stimmt. In gewisser Weise sind auch wir als Community eine „fresh expression“. Was uns hier bislang indessen fehlt, ist ein gemeinsamer treffender Name, eine „Marke“ wie „fresh expressions“, die es uns ermöglichen würde, uns als Einzelprojekte doch als Teil des Ganzen zu verstehen. Und was uns ebenfalls fehlt, ist ein gemeinsames positives Verständnis von Mission. Das wurde ebenfalls kritisiert: einige fanden, alle diese „fresh expressions“ seien viel zu missionarisch, was für sie bedeutete: ausschliesslich, überheblich, unfähig und unwillig, anderen unvoreingenommen zu begegnen und sie so zu akzeptieren, wie sie sind, nur interessiert daran, den anderen die eigene Überzeugung überzustülpen, sie zu etwas anderem machen zu wollen, als sie sind und sein möchten.

Mir geht diese Kritik immer noch nach. Mich beschäftigt, dass viele Menschen, darunter auch etliche Kolleginnen und Kollegen, immer noch ein Missionsverständnis aus dem 19. Jahrhundert pflegen. Und ich frage mich, ob sie denn das Evangelium nicht als „Kraft zum Leben“ erfahren, die ihnen nicht nur für sich selbst zufließt, sondern die geteilt werden will.

Wir jedenfalls erfahren dankbar, dass und wie Gott uns zur Seite steht. Das wünschen wir auch Ihnen!

Beni Schubert

P.S. Über Suchmaschinen findet sich im Netz einiges über die „five marks“ oder über „fresh expressions“, auch über Modelle in Deutschland unter „geistreich.de“.

News aus Montmirail

Wir suchen eine Köchin, einen Koch, die die Leitung der Küche in unserem vielfarbigen, lebhaften, immer wieder überraschenden Gästebetrieb übernimmt. Es geht nicht nur darum, das Küchenteam anzuleiten; ein entscheidendes Element der Arbeit besteht in der Begleitung von jungen Menschen, die eine Ausbildung absolvieren, aber nur eingeschränkt die Leistungen erbringen können, die in einem sonstigen Lehrbetrieb erwartet werden. Das Inserat mit der Stellenausschreibung findet sich unter „aktuell“ auf der Homepage unserer Community.

Communität Don Camillo

Montmirail
CH 2075 Thielle Wavre
www.doncamillo.ch Tel: 0041 (0)32 756 90 00

Banque Cantonale neuchâteloise
Konto-Nr. L 0899.07.49 PC der Bank: 20-136-4

IBAN Nr: CH03 0076 6000 L089 9074 9
BIC/SWIFT: BCNNCH22

Don Camillo Basel

Hebelstr. 17
4056 Basel
Tel +41 (0)61 261 37 18
alumneum@unibas.ch
www.alumneum.unibas.ch

Stadtkloster Segen Community Don Camillo

Schönhauser Allee 161
D-10435 Berlin
www.stadtklostersegen.de Tel: 0049 (0)30 440 377 99

KD Bank eG Dortmund
BLZ: 350 601 90 Konto-Nr. 333 000

IBAN-Nr.: DE 6535060190000333000
BIC/SWIFT: GENODED1DKD